

Sir Karl Popper, CH, FRS

136 Welcomes Road,
Kenley, Surrey
CR8 5HH
21-2-91

P.P.S. Ich bin sehr beeindruckt über Hayeks grundsätzlichen Zustand, und ist kein wert "begeisterter".
 P.S. Ich freue mich, daß Sie D's Buch, trotz Ihrer Kritik, als "höchst lesens-
 im Lesender nicht kennen. Völlig korrekt zu sein Sie das? "

Herrn Robert Nef,
liberales Institut,
Hollingerstrasse 4, CH-8032 Zürich

Lieber Herr Nef,

Danke für Ihren Brief vom 19-2-91 und
für Ihren Artikel "Popper contra Hayek?"

Ich habe Dahrendorfs Buch noch
nicht zu Gesicht bekommen. Aber ich
bin für Hayek, nicht gegen Hayek. Damit
haben Sie bestimmt ganz recht.

Wenn man ^(wie gewöhnlich) mit arroganten Kritikern
konfrontiert ist, so wird man leicht
etwas dogmatisch in seiner Antwort, und
das passiert uns allen; auch Hayek,
und auch wir. Und wenn die Kritiker (wie
so oft) noch nicht lesen ^{gelernt haben} können, dann
vereinfacht man seine Argumente; manch-
mal geht man darin etwas zu weit. Auch
das ist sicher uns beiden passiert.

Da ich D's Buch nicht kenne, kann ich
Ihren Artikel nicht voll beurteilen, aber er
scheint mir ^{völlig} überzeugend und richtig zu sein.

Ihr K. R. Popper

Sir Karl R. Popper hat in den Jahren 1970 und 1971 in den «Schweizer Monatsheften» (Bd. 50) zwei grundlegende Aufsätze publiziert: Eine objektive Theorie des historischen Verstehens (S. 207 ff.) und Die moralische Verantwortlichkeit des Wissenschaftlers (S. 561 ff.). 1991 wurde in einem Kommentar von Robert Nef in den «Schweizer Monatsheften» (Bd. 71, S. 91) Ralf Dahrendorfs Auffassung in Frage gestellt, dass Popper der wahre antidoktrinaire Liberale sei, während F. A. von Hayek die fatale Neigung habe, «dem Sozialismus ein anderes System gegenüberzustellen». Popper antwortete darauf mit dem oben abgedruckten Brief und bestätigte seine grundsätzliche Übereinstimmung mit Hayek.